Atalanta (Dezember 2000) **31** (3/4): 470, Würzburg, ISSN 0171-0079

Buchbesprechung

Goecke & Evers, Keltern 2000

Gozmány, L.: Microlepidoptera Palaearctica. Band 10. Holocopogonidae. 174 Seiten mit 162 Abbildungen, 44 davon farbig auf 8 Tafeln. 17,5 × 24,4 cm. DM 100,– (für Bezieher der gesamten Reihe: DM 80,–).

Dieser Band ist Herrn Dr. Hans Georg Amsel gewidmet, der am 20.X.1999, im 95. Lebensjahr in Karlsbad-Langensteinbach verstorben ist, der zusammen mit Dr. Frantisek Gregor und Hans Reisser (†) die „MP" ins Leben gerufen hat.

In einem Geleitwort geht der neue Herausgeber der „MP", Herr Dr. Reinhard Gaedike, nochmals auf das Leben von Amsel und den Werdegang und den Verlauf der „MP" näher ein und begründet auch das gewandeltde Aussehen und kleinere Format von Band 10 im Vergleich zu seinen Vorgängern: „Bei der Gestaltung mussten gegenüber der den früheren wesentliche Veränderungen vorgenommen werden, die zum Ziel hatten, kostenintensive Inhalte zu ändern, ohne allerdings Abstriche am wissenschaftlichen Niveau vorzunehmen" (p. 11).

Die Holocopogonidae gehören mit zu den seltensten Microlepidoptera. Alles bisher dem Autor bekannte Material aus den Museen und Privatsammlungen, füllt nicht mehr als drei normale Insektenkästen! Die Arten der Familie sind vor allem in den eremischen Gebieten der Palaearktis verbreitet. „Durch Revision aller erreichbaren Typen konnte Ordnung in die Taxonomie und Systematik der Familie gebracht werden. Für 14 Taxa wurden Lectotypen ausgewählt und hier festgelegt, acht Arten werden neu kombiniert. Die Revision führte zur Feststellung von einer neuen Gattung und elf neuen Arten. Gegenwärtig ist die Familie mit 34 validen Arten in neun Gattungen in der Pläarktis vertreten" (p. 11).

Von den meisten Arten sind weder die Praeimaginalstadien noch die Substrate bekannt, in denen diese leben. Von anderen Arten weiß man, daß sich deren Larven in tierischen Exkrementen (Kuh-, Pferdemist) entwickeln. Aufgrund der vorliegenden Revision, und dem Wissen wo man gezielt suchen kann, sollte es möglich sein, zukünftig die Arten dieser Famile genauer und besser zu erforschen, wobei zahlreiche Neuentdeckungen als Lohn der Arbeit winken. Es wird sich also lohnen, zukünftg beispielsweis Kuhmist nicht nur nach Käfern zu durchwühlen.

Ulf Eitschberger